

# Pädagogisches Konzept Gemeindekindergarten Mariapfarr



*Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir längst schon blind sind.  
Kinder sind Ohren, die hören, wofür wir längst schon taub sind.  
Kinder sind Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.  
Kinder sind Spiegel, die zeigen, was wir gerne verbergen.*

*Verfasser unbekannt*

Der Wandel der Zeit führt dazu, dass sich die Anforderungen an den Gemeindekindergarten laufend verändern. Der gesellschaftliche und bildungspolitische Stellenwert frühkindlicher Bildung und Erziehung steigt stetig an, damit verbunden auch die Anforderungen an das Kindergartenpersonal.

Unser hochmotiviertes Team möchte mit dem erarbeiteten pädagogischen Konzept Euch allen einen Leitfaden in die Hand geben, welcher Euch in die Lage versetzt, die Entwicklung Eurer Kinder aufgrund von klaren Vorgaben und Betreuungsschwerpunkten mit zu verfolgen. Im Zentrum der Kindergartenpädagogik steht dabei das Spiel als Mittel zur Bildung und Förderung der körperlichen und geistigen Entwicklung.

Neben allgemeinen Angaben über das Haus und die Rahmenbedingungen, werden in diesem Konzept auch Informationen über den „Kindergartenalltag“ gegeben und die verschiedenen pädagogischen Ziele beschrieben.

Der hohe Anspruch unserer Pädagoginnen im Kindergarten ist es, dass jedes einzelne Kind, das unserem Kindergarten anvertraut wird, wichtig ist. Es wird als Einzelpersönlichkeit wie auch als Mitglied der jeweiligen Gruppe und schließlich des gesamten Kindergartens gesehen.

Dem Kindergartenteam, unter der Leitung von Astrid Schreilechner, möchte ich für die Erarbeitung des pädagogischen Konzeptes sehr herzlich danken. Es zeigt das große persönliche Engagement und unterstreicht die hervorragende Arbeit im Kindergarten über all die Jahre. Natürlich ist auch die gute Zusammenarbeit der Eltern mit den Kindergartenpädagoginnen eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieses Konzeptes.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei den Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen sowie die Unterstützung, wünsche den Kindern viel Spaß im Kindergarten Mariapfarr und den Mitarbeiterinnen viel Freude und Erfolg bei der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes.

Euer Bürgermeister



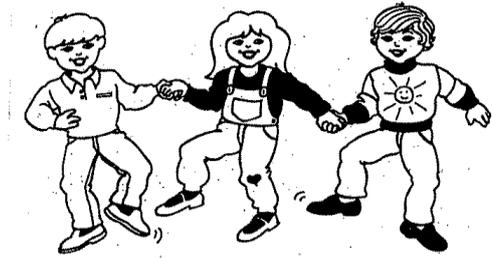
## Vorwort

Die Kinderbetreuungseinrichtung stellt für die jungen Menschen, die sie besuchen, einen neuen Lebensabschnitt dar. Für Kinder aller Altersstufen stehen die Grundbedürfnisse im Vordergrund. Es werden Erfahrungen gesammelt und neue Einsichten gewonnen. Kinder sind dabei am liebsten selbst aktiv, um ihre Umwelt zu entdecken, zu begreifen und mitzugestalten.

Die Kinder lernen bei uns durch eigenständiges Handeln Situationen des täglichen Lebens zu bewältigen. Kinder lernen durch „BEGREIFEN“. Wir als Erzieherinnen sind Anreger und Begleiter für eine gewisse Zeit, um die Kinder in unsere soziale Gesellschaft einzuführen. Jedes Kind wird in seiner Art mit seinen Stärken und Schwächen angenommen, um es entsprechend seiner Anlagen und Chancen in der individuellen Entwicklung und Reifung zu unterstützen.

Für uns ist Erziehung ein „dynamischer Prozess“ und geschieht „im Dialog“ zwischen Kind und Erwachsenen. Die Kinder und wir sind gleichwertige Lernpartner während unserer gemeinsamen Zeit in der Einrichtung. Uns obliegt die Verantwortung dafür, kindlichen Ideen und Vorstellungen zur Verwirklichung zu verhelfen. Den Kindern geben wir in unserer Einrichtung Raum und Zeit dafür.

## Inhalt



### 1. Chronik

### 2. Unser Haus

- 2.1. Lage
- 2.2. Träger
- 2.3. Form der Einrichtung und Anzahl der Gruppen
- 2.4. Inklusion
- 2.5. Öffnungszeiten/ Ferienregelung
- 2.6. Aufnahme der Kinder
- 2.7. Unser Team
- 2.8. Räume

### 3. Ein Tag in unserem Haus

### 4. Unsere pädagogische Arbeit

- 4.1. Bild vom Kind
- 4.2. Pädagogische Orientierung – Was ist uns wichtig?
- 4.3. Was macht uns besonders?
- 4.4. Bildungsbereiche
- 4.5. BADOK (Beobachtung, Planung)

### 5. Übergänge / Eingewöhnung

- 5.1. Elternhaus – Kleinkindgruppe / AEG / Kindergarten
- 5.2. Kleinkindgruppe / AEG - Kindergarten
- 5.3. Kindergarten – Schule

### 6. Die Eltern und wir

### 7. Unser Ort und wir

### 8. Impressum

## 1. Chronik

1957 Eröffnung eines eingruppigen Kindergartens im Erdgeschoss des Pfarrhofes.

Erhalter: Pfarre Mariapfarr /

Pfarrer Johann Maier

Leitung: geistliche Schwestern



1967 Die geistlichen Schwestern wurden in andere Kindergärten oder ins Mutterhaus versetzt.

Neue Leitung: Kratzer Gerlinde

Von September 1968 – Mai 1969 wurde der Kindergarten geschlossen, da Frau Kratzer kündigte. Es konnte keine Kindergartenpädagogin gefunden werden.

1969 (Mai) Leiterin: Dengg Cäcilia

1973 Kindergarten wurde ausgebaut und ab September zweigruppig geführt.

Leiterin: Dengg Cäcilia

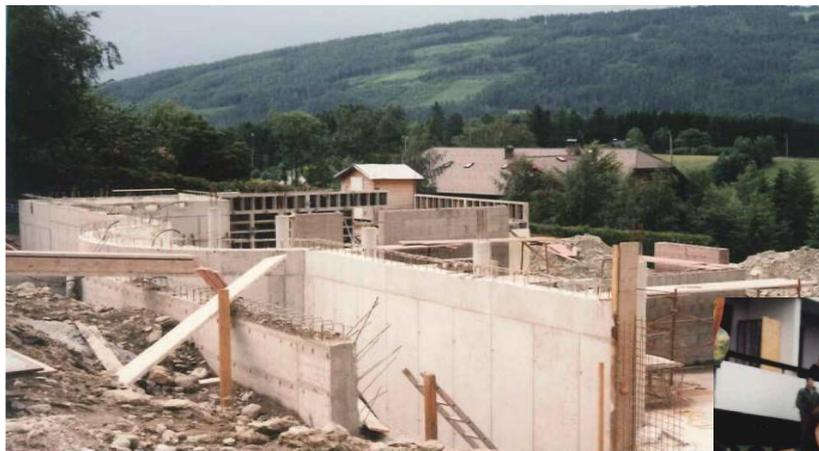
Kindergartenpädagogin: Wieland Theresia

1975 Der Kindergarten wurde ab 1. Jänner von der Gemeinde Mariapfarr übernommen.

Seit 1976 Bustransport von der Fa. Lankmayer.

1992 – 1994 Den Kindergarten führte man kurzzeitig dreigruppig. Die 3. Gruppe wurde im Volksschulgebäude installiert.

1997 Neubau des Kindergartens, da die Räumlichkeiten im Pfarrhofgebäude zu klein waren.



1998 Eröffnung des neuen, dreigruppigen Kindergartens.

2006 Pensionierung: Dengg Cäcilia  
Neue Leitung: Wieland Theresia



2008 Pensionierung: Wieland Theresia  
Neue Leitung: Schreilechner Astrid mit  
Karenzvertretung 2010-2012 und 2016-2017  
durch Schneider Manuela

2012 Neueröffnung der Krabbelgruppe und Schulkindbetreuung

2015 Schließung einer  
Kindergartengruppe und  
Eröffnung der  
Alterserweiterten Gruppe

2019 Jänner Wiedereröffnung der  
Krabbelgruppe

2019  
September Neueröffnung einer  
provisorischen  
Kindergartengruppe in den Räumlichkeiten der Volksschule Mariapfarr



2020  
September Ausgliederung der Betreuung der Schulkinder in die schulische  
Nachmittagsbetreuung der MS

## 2. Unser Haus



### 2.1. Lage

Gemeindekindergarten, AEG und Krabbelgruppe Mariapfarr  
Prof.A.Schreilechnerweg 500  
5571 Mariapfarr  
Tel.: 06473/8435  
E-Mail: [kindergarten-mariapfarr@sbg.at](mailto:kindergarten-mariapfarr@sbg.at)  
Homepage: [www.kindergarten-mariapfarr.at](http://www.kindergarten-mariapfarr.at)

Kindergartengruppe in den Räumlichkeiten der Volksschule  
Dir.Noggler-Weg 121  
5571 Mariapfarr  
Tel.: 0664/8558082

### 2.2. Träger

Gemeinde Mariapfarr  
Pfarrstraße 7  
5571 Mariapfarr  
Tel.: 06473/8212  
E-Mail: [amtsleitung@gem-mariapfarr.salzburg.at](mailto:amtsleitung@gem-mariapfarr.salzburg.at)

### 2.3. Form der Einrichtung – Anzahl der Gruppen

Je nach Bedarf stehen folgende Einrichtungen zur Verfügung:

- Der öffentliche Kindergarten mit 3 Kindergruppen mit maximal 22 bzw. bei entsprechender Besetzung mit zwei Fachkräften, 25 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren
- Eine alterserweiterte Gruppe mit maximal 16 Kindern im Alter von 1,5 – 6 Jahren (in Ausnahmefällen werden Kinder bereits mit 1 Jahr aufgenommen)
- Eine Kleinkindgruppe für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren; pro Tag können maximal 8 Kinder dieser Altersgruppe gleichzeitig betreut werden

## 2.4. Inklusion

Die Möglichkeit zur Inklusion für Kinder mit besonderen Bedürfnissen ist gegeben und je nach Bedarf werden individuelle Ziele erarbeitet, um jedem Kind die nötige Unterstützung entgegen zu bringen. Wir sehen es als unsere Aufgabe eine Umgebung und Rahmenbedingungen zu schaffen, in der sich jedes Kind bestmöglich entwickeln kann. Durch unsere Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten, Logopäden, Psychologen, ...kann das Kind in seiner Gesamtheit (Freizeit, Therapie, soziales Netzwerk, ...) wahrgenommen werden.

Unser Haus ist behindertengerecht ausgestattet.

## 2.5. Öffnungszeiten / Ferienregelung

2.5.1.	<u>Kindergarten</u>	
	Montag – Freitag:	7.00 – 14.00 Uhr
	(35 Std. / Woche)	
	<u>Kindergartengruppe VS</u>	
	Montag – Freitag:	7.00 – 13.15 Uhr
	(31,25 Std. / Woche)	
	<u>AEG</u>	
	Montag – Mittwoch:	7.00 – 16.00 Uhr
	Donnerstag - Freitag:	7.00 – 14.00 Uhr
	(41 Std. / Woche)	
	<u>Kleinkindgruppe</u>	
	Montag – Freitag:	7.00 – 13.00 Uhr
	(30 Std. / Woche)	

An Samstagen, Sonntagen, gesetzlichen Feiertagen und am Allerseelentag ist die Einrichtung geschlossen.



### 2.5.2. Ferien

Der Kindergarten ist so wie die AEG und die Kleinkindgruppe während der Weihnachts- und Osterferien und die letzten 2 Sommerferienwochen geschlossen.

Für Fenstertage, Semester- und Sommerferien wird eine Bedarfserhebung durchgeführt. Die Einrichtung wird nur geöffnet, wenn täglich mindestens 5 Kinder angemeldet sind.

Für die Sommerwochen Juli – August gibt es eine wochenweise Abrechnung.

## 2.6. Aufnahme der Kinder

### 2.6.1. Anmeldung

Die Anmeldung findet in unserer Einrichtung am ersten Donnerstag und Freitag im März statt. Kundgegeben wird der Termin in den Gemeindenachrichten und mit persönlicher Einladung für Kinder ab 2 Jahren. An diesen beiden Tagen führt die Leiterin ein Anmeldegespräch mit den Eltern und es werden die Daten der Kinder aufgenommen. Dabei tauschen wir wichtige Informationen aus und klären etwaige Fragen. Es besteht auch die Möglichkeit die Pädagoginnen und Räumlichkeiten kennen zu lernen.

#### Anmeldungsvoraussetzung

Mindestalter der Kinder: 12 Monate

#### Reihungskriterien:

- Kindergartenpflichtige Kinder
- Soziale oder erzieherische Gründe
- Kinder, die die Betreuungseinrichtung schon besucht haben
- Alter der Kinder
- Berufstätigkeit der Eltern
- Hauptwohnsitz

Für alle Kinder, die sich ein Jahr vor dem Schuleintritt befinden, ist das Kindergartenjahr verpflichtend.

Je nach Bedarf der Kinder und freien Betreuungsplätzen werden auch gemeindeübergreifend Kinder aufgenommen. Der Transport dieser Kinder unterliegt der Organisation der Eltern.

### 2.6.2. Beginn des Betreuungsjahres

Wir starten gemeinsam am zweiten Montag im September (=Schulbeginn) in das Kinderbetreuungsjahr. Jedoch besteht auch die Möglichkeit, bei freien Betreuungsplätzen, die Kinder während des Jahres zu Monatsbeginn aufzunehmen.

## 2.7. Unser Team

### 2.7.1. Personal

Mit den Kindern arbeiten in unseren Einrichtungen:

- eine Leiterin (zusätzlich Assistentin),
- 5 gruppenführende Kindergartenpädagoginnen,
- 1 Sonderkindergartenpädagogin
- 2 Assistentinnen,
- 1 Helferin
- 1 Sprachförderin / Assistentin

Zusätzliche Ausbildungen: Horterzieherin,  
Waldpädagogin, Diplompädagogin, Kinderyoga-Lehrerin



Sollte eine Pädagogin verhindert sein, wird die Betreuung durch eine Assistentin des Teams unterstützt.

Gemeinsame Teambesprechungen finden einmal pro Monat statt. Wöchentlich reflektieren die 5 gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen mit der Leitung gemeinsam ihre Arbeit, Beobachtungen und planen gemeinsame Ziele und Aktivitäten.

Im Rahmen des Projekts „GESUNDER KINDERGARTEN“ werden uns regelmäßige Fortbildungen angeboten, die wir zur Qualitätssicherung gerne annehmen z.B.: Gesundheitsbeauftragte, richtiges Leiten, Teambildung, ...

Zusätzlich wird ein sehr großes Augenmerk auf die Pädagoginnengesundheit gelegt. Es finden auch immer wieder Treffen mit allen Lungauer Pädagoginnen zum Erfahrungsaustausch statt. (Jour fixe)

Zusätzlich:

- 1 Raumpflegerin

## 2.8. Räume – Entfaltungsraum für Klein und Groß

### Kinder brauchen Räume

- für Geborgenheit, Vertrauen, Zuwendung und Sicherheit
- für Entspannung und Ruhe
- für Pflegehandlungen
- zum Greifen und Begreifen
- zum Beobachten
- für sinnliche Erfahrungen
- für Bewegung
- für Neugierde wecken
- zum Erkunden, Experimentieren und Erforschen



- zum Stillen der Grundbedürfnisse

Gestaltung der Räume

- übersichtlich aufbewahrtes Material, das an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder angepasst wird
- kindgerechte Möbel

2.8.1. **Kindergarten-Gebäude**

Räume für die Kinder

- 4 Gruppenräume (je 54,5 m<sup>2</sup>)
- 4 Kindergarderoben (3 x 15 m<sup>2</sup>, 1 x 6 m<sup>2</sup>)
- 4 Waschräume (3 x 11,8 m<sup>2</sup>, 1 x 3 m<sup>2</sup>)
- 2 Bewegungsräume (50 m<sup>2</sup>, 61 m<sup>2</sup>)
- 1 große Eingangshalle mit integriertem Jausenbereich (65 m<sup>2</sup>)
- 1 Malbereich (48 m<sup>2</sup>)
- 1 Küche (9,8 m<sup>2</sup>)

Räume für Erwachsene

- 1 Personalraum (19,9 m<sup>2</sup>)
- 1 Büro der Leiterin (12,8 m<sup>2</sup>)
- 1 Personaltoilette
- 3 Materialräume
- 1 Terrasse (14 m<sup>2</sup>)
- 1 Heizraum

Ein Garten mit ...

- 1 Gartenhaus
- 1 Gartenspielgeräteaum
- 1 Spielplatz mit Rutsche  
Sandbaustelle, Schaukel,  
Kletterturm,  
Wippe, Dreiradlerstrecke, Baumhaus,  
Trethubschrauber



2.8.2. **Volkschulräumlichkeiten**

Räume für die Kinder

- 1 Gruppenraum mit Küche (81,25 m<sup>2</sup>)
- 1 Eingangsbereich mit Garderobe (48,5 m<sup>2</sup>)
- 1 Waschraum (8,06 m<sup>2</sup>)
- 1 großer Turnsaal (253 m<sup>2</sup>)

Ein Garten mit ...

- 1 Spielplatz mit Kletterturm, Rutsche, Sandkasten, Gummigurtsteg,  
Dreiradlerstrecke, Fußballtore

### 3. Ein Tag in unserem Haus

Der Tagesablauf orientiert sich wesentlich an den Grundbedürfnissen der Kinder. Er setzt sich aus verschiedenen, sich täglich wiederholenden Ritualen zusammen, die den Kindern Sicherheit geben.

#### Ankunft / Begrüßung

„Guten Morgen“ heißt es ab 7. 00 Uhr in unserem Haus. Ab diesem Zeitpunkt treffen die Kinder ein und werden herzlich begrüßt und empfangen.

#### Bustransport

Der Transport für die Vormittagskinder wird vom örtlichen Busunternehmen Lankmayer durchgeführt. Eine Betreuerin aus unserem Haus begleitet die Fahrt zur und von der Betreuungseinrichtung.

#### Freispiel

Das freie Spiel steht bei unserer täglichen pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt.

Freies Spiel bezeichnet alle Aktivitäten, die nicht nach einem bestimmten Programm oder durch Anleitung von Erwachsenen stattfinden. Wobei wir je nach Interesse Impulse setzen und Materialien zur Verfügung stellen. Die Kinder suchen aus, was sie mit wem, wo und wie lange spielen wollen.

Im Freispiel üben sich die Kinder in den folgenden Bereichen:

Sozialverhalten, Kontaktfähigkeit, Selbstsicherheit, Willensstärke, Selbstständigkeit, Kreativität, Sprache und Motorik.

Die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass die Kinder gefahrlos Erfahrungen sammeln können.

Die Pädagoginnen nehmen dabei eine unterstützende und beobachtende Rolle ein.



#### Morgenkreis

Wir begrüßen uns und den Tag im Morgenkreis –

Wir singen, sprechen und bewegen uns!

Dabei wird den Kindern Raum und Zeit

gegeben sich mitzuteilen und gemeinsam

aktuelle Schwerpunkte aufzugreifen und zu vertiefen.

## Jause

Es wird keine eigene Jause mitgebracht – die Kinder haben die Möglichkeit ihren Hunger und Durst in einem festgelegten Zeitraum beim Jausenbuffet zu stillen. Die Jause wird täglich frisch zubereitet. Uns ist der achtsame Umgang mit Nahrungsmitteln wichtig und dabei hat die entsprechende Hygiene und passende Tischmanieren einen großen Stellenwert. Die Pädagoginnen leisten Hilfestellung und kümmern sich darum, dass jedes Kind in familiärer Atmosphäre und Ruhe seine Jause zu sich nehmen kann.



## Angebote/ pädagogische Schwerpunkte

Gezielte Aktivitäten, die dem Alter und dem Interesse der Kinder entsprechen, werden in verschiedenen Bildungsbereichen angeboten (siehe Seite 15).



## Körperpflege und Hygiene

Durch die sorgfältige und bewusste Pflege der Wickelkinder, lernen sie nach und nach immer selbstständiger ihren Körper zu spüren, wahrzunehmen und ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Dabei ist die Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern wichtig, denn so werden die Gewohnheiten der Kinder berücksichtigt.

Wir nehmen uns für die Pflege entsprechend Zeit, achten auf die Wahrung der Intimsphäre, gestalten diese Situation durch Lieder, Krabbelspiele... und bieten Hilfestellung bei der eigenen Körperpflege an.

Wir unterstützen die Eltern auch bei der Sauberkeitserziehung. Damit das Kind rein werden kann, muss ein körperlicher Reifungsprozess abgeschlossen sein.

*Sauberwerden ist eine Leistung des Kindes,  
nicht der Erwachsenen!*

## Mittagessen

Jedes Kind hat die Möglichkeit zu Mittag in unserer Einrichtung zu Essen. Das Mittagessen muss spätestens am Freitag bis 9.00 Uhr für die nächste Woche bestellt werden. Dafür liegt eine Bestellliste im Eingangsbereich zum selbstständigen Einschreiben bereit. Diese Liste wird für die Essensabrechnung verwendet, welche über das Marienheim abgewickelt wird. Bei Krankheitsfällen und beruflichen Gründen ist das Abbestellen natürlich am gleichen Tag bis 9.00 Uhr möglich.



Zu Mittag wird das Essen vom Personal des Marienheims geliefert. Gemeinsam mit den angemeldeten Kindern wird im Jausenbereich, in ruhiger Atmosphäre, das Mittagessen eingenommen. Dabei wird jedem Kind die nötige Hilfe von einer Pädagogin gewährt. Jedoch wird darauf geachtet, dass die Kinder zum selbstständigen Essen angeleitet werden. Auch die Kinder, die in den Räumlichkeiten der Volksschule den Vormittag verbracht haben,

bekommen im Kindergarten das Mittagessen und können danach die Nachmittagsbetreuung hier nutzen.

## Schlafen und Ausruhen

Schlafen oder das Ausruhen des Kindes bedeutet Entspannung für Körper und Geist und ist in unserem Tagesablauf fest eingeplant.

Das Schlafbedürfnis ist von Kind zu Kind verschieden, und wird jedem einzelnen so gut als möglich individuell angepasst.

Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz, den es mit persönlichen Gegenständen wie z.B. Schnuller, Stofftier, etc. gemütlich einrichten kann.

Die Pädagoginnen achten besonders auf die Einhaltung der Schlafrituale (Nähe, Geborgenheit, Musik...) und begleiten jedes Kind sensibel ins Land der Träume.

## Freispiel am Nachmittag

Durch Bewegung an der frischen Luft, kreative und musikalische Angebote und Gesellschaftsspiele können die Kinder bei uns lustige Momente erleben.

## Nachmittags-Jause

Gemeinsam können die Kinder die Nachspeise vom Mittagessen zu sich nehmen.

## Abholen / Abschied

„Auf Wiedersehen“ – Die Kinder werden bis spätestens 17.00 Uhr abgeholt - wir verabschieden uns und freuen uns auf den nächsten Tag.

## 4. Unsere pädagogische Arbeit

Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht das Wohlbefinden des Kindes. Basierend auf sicherem gegenseitigem Grundvertrauen kann die Bildungsarbeit aufgebaut werden.

### 4.1. Bild vom Kind

#### Kinder sind:

bewegungsfreudig  
wissbegierig  
humorvoll  
verträumt  
neugierig  
kreativ  
laut  
aktiv  
offen  
spontan  
verspielt  
freundlich  
einzigartig  
ungeduldig  
wunderbar



#### Kinder brauchen:

Aufmerksamkeit, Respekt und Wertschätzung  
  
Freunde und Spaß  
  
Selbstvertrauen  
  
Verlässlichkeit, Rituale und Grenzen  
  
Liebevoller Umgebung und authentische Bezugspersonen  
  
Raum für Selbstbestimmung und Entfaltung

### 4.2. Pädagogische Orientierung – Was ist uns wichtig?

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit bilden der österreichische „BildungsRahmenPlan“ und der BADOK-Leitfaden (neue schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation). Durch gemeinsame Reflexionen und Fortbildungen sind wir stets bemüht neue Erkenntnisse in den Alltag zu integrieren. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes. Unsere wichtigste Aufgabe ist es, die individuellen Grundbedürfnisse der Kinder unterschiedlichen Alters wahrzunehmen und zu befriedigen.

#### 4.2.1. Bedürfnisorientierte Begleitung ...

... im 2. Lebensjahr

Die Befriedigung der biologischen Bedürfnisse steht im Vordergrund und beeinflusst den Alltag in der Gruppe und den Tagesablauf. Eine fixe Bezugsperson gibt dem Kind die nötige emotionale Geborgenheit, damit die Ablöse von den Eltern gut gelingen kann. Fixe Strukturen und wiederkehrende Alltagsrituale helfen dem Kind sich sicher, geborgen und wohl zu fühlen.

... im 3. Lebensjahr

Das Kind entdeckt immer mehr sein eigenes ICH und will seine eigenen Vorstellungen durchsetzen. Deshalb braucht das Kind wieder einen starken Rückhalt der Pädagogin. Das Kind braucht Unterstützung bei der Konfliktlösung und bei der Knüpfung sozialer Kontakte.

... im 4. und 5. Lebensjahr

Die Kinder sind besonders wissbegierig und neugierig. In vielfältigen Spielformen sammeln sie Erfahrungen mit anderen Kindern. Durch Lob, genügend Auswahl an Spielmaterialien und -bereichen in der Gruppe entwickeln sich die Kinder weiter und fördern ihre Selbstständigkeit.

... im 6. und 7. Lebensjahr

Nun beginnt die Zeit der Veränderung. Die Bindung zur Pädagogin ist nicht mehr so intensiv, denn Freunde werden immer wichtiger. Die Kinder streben danach, selbstständig Aufgaben zu erledigen und Aufträge auszuführen. Bei Schuleintritt werden die Kinder mit neuen Situationen konfrontiert und deshalb benötigen sie für einen erfolgreichen und angstfreien Schulalltag wieder die vermehrte Unterstützung der Pädagogin.

### **Woran orientieren wir uns?**

#### Am Kind:

- Bedürfnisse, Wünsche und Ideen
- Entwicklungsstand
- Gruppenzusammensetzung

#### Am Jahreskreislauf:

- als thematischer Orientierungsrahmen
- als Anknüpfungspunkt für Themen, Aktivitäten und Projekte

#### Am Umfeld:

- Personalsituation
- Traditionen (Skikurs, Ausflüge, ...)
- Bräuche (Prangtag, ...)

Wir sehen uns dabei als:

- ZuhörerIn
- FreundIn
- BegleiterIn
- VermittlerIn
- BeschützerIn
- Vertraute/r
- AnregerIn
- BeobachterIn
- UnterstützerIn

### 4.3. Was macht uns besonders?

- BADOK (siehe Seite 22)
- Zertifizierter GESUNDER KINDERGARTEN  
 Im Herbst 2016 startet wir mit dem Projekt "Gesunder Kindergarten". Der gesunde Kindergarten befasst sich mit körperlicher, seelischer und geistiger Gesundheit und stützt sich auf 5 Säulen...



Wir erfüllen alle Kriterien, die benötigt sind um diese Auszeichnung zu tragen und sind stets bemüht uns in diesem Sinne weiterzuentwickeln.



- BVA – Gesundheitspreis

- Tägliches Jausenbuffet
- Spürnasenecke  
Im April 2018 wurde unsere Spürnasenecke feierlich übergeben. Dieses speziell entwickelte Möbelstück beinhaltet unzählige Materialien, die zum Experimentieren und Forschen einladen.

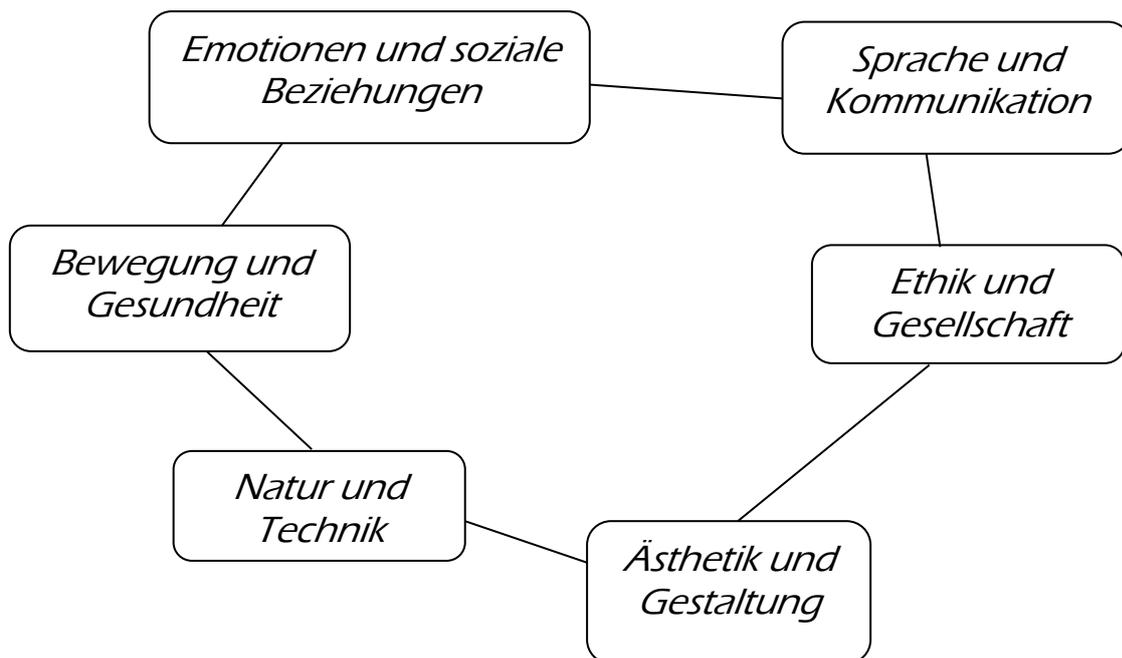


- Kinderyoga
- Ergotherapie: Unterstützung einer externen Ergotherapeutin im Haus
- Musikalische Frühförderung
- Viele gruppenübergreifende Aktivitäten
- Spezielle Sprachförderung



## 4.4. Bildungsbereiche

Unsere Einrichtung bietet eine wesentliche Ergänzung zur Familienerziehung. Die Grundlagen für unsere Arbeit sind im österreichischen „BildungsRahmenPlan“ verankert. Durch eine liebevolle Betreuung und Erziehung, sowie durch eine altersgerechte Förderung möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich in allen Bildungsbereichen zu entwickeln.



### *Bewegung und Gesundheit*

Das Bedürfnis der Kinder nach Bewegung ist grundlegend. Bewegung erlaubt den Ausdruck von Gefühlen, befreit von Aggressionen und kommt der natürlichen Lebensfreude der Kinder entgegen.

In unserem Haus wird den Kindern ermöglicht, ihre Motorik und ihr Koordinationsvermögen zu entwickeln. Die Kinder werden außerdem dabei unterstützt alltägliche praktische Fertigkeiten und Tätigkeiten alleine zu bewältigen z.B.: Wir legen viel Wert auf selbstständiges An- und Ausziehen.

Unter der motorischen Entwicklung wird zum einen die Entwicklung der Grobmotorik, die alle Bewegungen des Körpers umfasst, als auch



die Feinmotorik, die die Bewegungen von Hand, Auge, und Sprachorganen beinhaltet, verstanden.

Ein weiterer Bestandteil der Motorik ist die Wahrnehmung, d.h. die Fähigkeit, die Signale der Sinnesorgane zu registrieren und zu deuten.

Die Räume unseres Hauses sind so gestaltet, dass den Bewegungsbedürfnissen der Kinder nachgekommen wird und wir genügend Anreize zur Bewegung bieten. Die Einrichtung verfügt über einen Turnraum sowie einem Rhythmikraum, die mit Materialien (wie z.B. Bälle, Soft-Bausteine, Kletterwände, Matten, Rollbretter, ...) ausgestattet sind. Diese Räume stehen den Kindern in der Freispielzeit zur freien Benützung zur Verfügung.

Ein Garten, Spazierwege, Wiesen, Wälder, uvm. laden die Kinder in allen Jahreszeiten zum Bewegen ein.



## *Emotionen und soziale Beziehungen*

### *Emotionale Entwicklung:*

Unsere Kinder verleihen ihren Gefühlen durch Gestik, Mimik, Weinen und Lachen Ausdruck. Kleinkinder sind sehr auf sich selbst konzentriert und versuchen ihre Ziele zu erreichen. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Emotionen bewusst wahrzunehmen und diese auszuleben, aber sich auch in Rücksichtnahme gegenüber der Gemeinschaft zu üben.



### *Soziale Entwicklung:*

Die Erlangung sozialer Kompetenzen ist eine wichtige Voraussetzung, damit das Zusammenleben mit anderen Menschen funktionieren kann.

Schon in den ersten Lebensjahren wird diese soziale Fähigkeit in vielfältigster Weise geprägt und gefördert:

- Selbstbewusstsein

Unsere Kinder dürfen Erfahrungen selbst machen und dadurch in ihrer Person selbstbewusst und stark werden.

- Kommunikation- und Kooperationsfähigkeit

Sie lernen miteinander, voneinander, nehmen Kontakt zueinander auf, teilen, verzichten usw.

- Konfliktfähigkeit

Die Kinder erleben Konflikte, lernen damit umzugehen und sie zu lösen. Im Freispiel übernehmen die Kinder für ihr eigenes Handeln die Verantwortung.

- Toleranz

In unserer Gruppe begegnen wir uns mit Achtung, Wertschätzung und Respekt.

- Selbstständigkeit

Die Kinder lernen sich selbst zu beschäftigen und kleine Aufträge allein auszuführen.

- Gruppendynamik

Sie spielen miteinander, singen, essen gemeinsam, lernen sich durch den täglichen Morgenkreis und die gruppenübergreifenden Aktivitäten noch besser kennen und erleben dann ein Miteinander.



### *Ethik und Gesellschaft*

Werte stellen die Grundlage für unser Handeln dar. Schon die jüngsten Kinder erfahren Werte durch unser Verhalten und dadurch gewinnen sie Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln. Wir sind dabei ein großes Vorbild und legen großen Wert auf einen sorgsamem Umgang mit Mensch, Tier, Natur und Materialien.

Zusätzlich finden auch unsere Traditionen und Bräuche in diesem Bildungsbereich Platz und haben für uns einen großen Stellenwert z. B. Prangtag, ...

### *Sprache und Kommunikation*

Für Kinder ist es besonders wichtig, in einer anregenden Sprachumwelt Partner zu haben, die ihre Sprechfreude unterstützen. Kinder experimentieren mit Sprache auf spielerische Art und Weise und entwickeln dadurch ihre Ausdrucksfähigkeit weiter und lernen sich mitzuteilen.

Die Förderung der Sprachfähigkeit und des Sprachverständnisses muss deshalb einen wesentlichen Platz im Alltag finden. Für besondere sprachliche Unterstützung steht eine Sprachförderin im Haus zur Verfügung. Dieser Bildungsbereich wird durch tägliches Singen, gezieltes Erzählen und Vorlesen, rhythmisch musikalische Impulse, deutliche Wiederholungen bei der Benennung von Gegenständen etc. und unserer Vorbildfunktion gefördert.



### *Natur und Technik*

Kinder beobachten und erforschen ihre Umgebung, entdecken immer wieder Neues und suchen immer nach Erklärungen.

Dem Wissensdurst und der Entdeckungsfreude der Kinder begegnen wir, indem wir uns Zeit nehmen, um Vorgänge in der Natur aufzuspüren und gemeinsam zu hinterfragen. Durch „Begreifen“ unserer Umwelt entsteht auch ein rücksichtsvoller Umgang mit der Natur. Daher sind Spaziergänge und Aufenthalte im Garten oder Wald ein fixer Bestandteil in unserer Arbeit z.B. Naturtag, ... Zusätzlich haben wir die Möglichkeit kleine Experimente und physikalische Vorgänge in unserer „Spürnasenecke“ auszuprobieren.

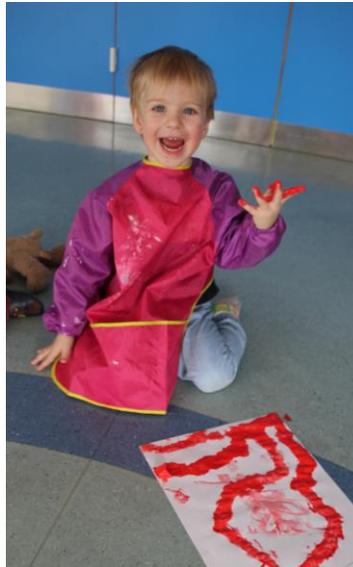


## *Ästhetik und Gestaltung*

Musische und kreativ-gestalterische Aktivitäten (wie Malen, Gesang, Rhythmus, ...) regen emotionale Fähigkeiten der Kinder an und erweitern den Erlebnishorizont und die Fantasie.

Die Hände als Werkzeug ermöglichen vielfältige Erfahrungen, in Kombination mit Farben und anderen Bastelmaterialien zu sammeln.

So haben die Kinder genug Platz zum Hinterlassen von individuellen Spuren.



### 4.5. BADOK (neue schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation)

In den letzten Jahren haben wir uns in unserer pädagogischen Arbeit immer mehr zu einem teiloffenen Konzept entwickelt. Durch unsere BADOK-Ausbildung haben wir die Möglichkeit das gemeinsame offene und individuelle Arbeiten mit den Kindern auszubauen.

- Schwerpunkte werden nicht nur von uns ausgehend geplant, sondern vorrangig aus den Interessen der Kinder. Unser Ziel ist es, durch unsere genaue Beobachtung, die Themen und Projekte der Kinder aufzugreifen und sie bei der Verwirklichung und Umsetzung bestmöglich dem Entwicklungsstand angemessen zu fördern und zu unterstützen. Diese Beobachtungen werden am Gruppenblatt festgehalten.
- Jedes Kind hat eigene kreative Ideen, deshalb möchten wir verschiedenste Materialien zur Verfügung stellen, damit die Kinder sich frei kreativ entfalten können.
- Individuelle Entwicklungsschritte werden in unserer Portfolio-Mappe festgehalten. Sie beinhaltet folgende Bereiche:
  - Das bin ich / Dokumentation der eigenen Entwicklung und Selbstreflexion
    - Wer bin ich? Was ist besonders an mir? Wie verändere ich mich? Wer gehört zu meiner Familie? ... → Diese Fragen werden in diesem Bereich von den Kindern dokumentiert.
  - Die Entwicklung des Kindes im Spiegel der Bildungsbereiche

- Die Vorbereitung auf den Schuleintritt wird mit Aufgaben besonders im letzten Kindergartenjahr gefördert. Dabei können die Kinder individuell arbeiten und erledigen diese dem eigenen Tempo entsprechend.
- Das sind wir / Dokumentation von gemeinsamen Aktivitäten
- Gemeinsame Erlebnisse werden mit Fotos und Berichten festgehalten und von den Kindern nacherzählt.



- **Beobachtung**

Alltagsbeobachtungen werden jede Woche bei der Teambesprechung reflektiert und etwaige Fragen zu bestimmten Situationen im Team besprochen.

In regelmäßigen zeitlichen Abständen werden auch systematische Beobachtungen anhand von Beobachtungsbögen durchgeführt. So wird die Entwicklung jedes Kindes transparent gemacht und wir können unsere Bildungsimpulse besser und gezielter auf Bedürfnisse abstimmen. Außerdem können sie als Grundlage für Elterngespräche verwendet werden.

Bei Bedarf wird mit dem Einverständnis der Eltern externes Fachpersonal kontaktiert. (Frühförderung, Beratungsstelle, ...)

- **Planung**

Zu Beginn jeder Jahresplanung wird das letzte Betreuungsjahr reflektiert und wir definieren den „Ist-Zustand“ in der Einrichtung. Durch die erhobenen Rahmenbedingungen, Ideen und Visionen der Kinder und Pädagoginnen können wir unsere Planung gestalten.

Danach wird die Umsetzung dokumentiert und beim ersten Elternabend präsentiert. Für uns ist es wichtig, dass in der Jahresplanung Veränderungen, je nach den Bedürfnissen der Kinder und aktuellen Situationen, möglich sind.

## 5. Übergänge / Eingewöhnung

*„Solange die Kinder noch klein sind,  
gebt ihnen tiefe Wurzeln.  
Wenn sie älter geworden sind,  
gebt ihnen Flügel.“*

*(Aus Indien)*

### 5.1. Elternhaus – Kleinkindgruppe/AEG/Kindergarten

#### 5.1.1. jüngere Kinder

Für diese Kinder und ihre Eltern bedeutet der Eintritt in unsere Einrichtung oft eine große Herausforderung. Sie verbringen erstmals ihren Tag getrennt voneinander. Um dem Kind die Eingewöhnungszeit zu erleichtern, muss der vertrauensvolle Umgang aller Beteiligten im Vordergrund stehen.

Für die Dauer der Eingewöhnung gibt es keinen fixen Zeitrahmen, wie schnell sich das Kind in der neuen Lebenssituation sicher und geborgen fühlt. Individuell wird die Gestaltung der Eingewöhnung mit den Eltern vereinbart.

#### Hilfestellungen:

- Die Eltern sollen in der Eingewöhnungsphase genügend Zeit einplanen um Stresssituationen zu vermeiden, da sich diese negativ auf das Verhalten des Kindes auswirken können.
- Die Eltern müssen selbst bereit sein, ihr Kind loszulassen, denn nur dann kann das Kind sich in die jeweilige Gruppe eingewöhnen und sich dort wohl fühlen.
- Jedes Kind kann von zu Hause einen vertrauten Gegenstand mitnehmen. z.B.: Teddybär, Schnuller, Schmusetuch,...
- Die Bring- und Abholsituation muss bewusst gestaltet werden. Beim Bringen sollte immer die familiäre Bezugsperson das Kind der Pädagogin übergeben. Die Pädagogin hat nicht den Auftrag die Mutter zu überreden, dass sie ihr Kind abgibt. Manchmal haben Mutter/Vater und Kind ein Abschiedsritual, welches ihnen die Trennung erleichtert. Jedoch umso länger dieser Abschied dauert, desto schwerer fällt er dem Kind. Eine gute Möglichkeit: „Kuss und Schluss“.
- Regelmäßige Besuche des Kindes tragen zu einer schnelleren Eingewöhnung bei.

## 5.2. Kleinkindgruppe/ AEG (Kinder ab 3 Jahre) – Kindergarten

Da die alterserweiterte Gruppe und der Kindergarten im gleichen Haus untergebracht sind und beide Einrichtungen unter einer Leitung stehen, werden immer wieder gemeinsame, gruppenübergreifende Aktivitäten durchgeführt. So erleichtern wir den Kindern den Übergang in den Kindergarten. Hier verbringen sie noch ihre restliche Kindergartenzeit in der großen Gruppe.



5.3.

## Kindergarten – Schule

Das letzte Kindergartenjahr - ein Jahr um Erfahrungen für den neuen Lebensabschnitt zu sammeln und Kompetenzen zu vertiefen.

Bereits während der Jahre im Kindergarten ergeben sich durch verschiedene Veranstaltungen in der Volksschule Gelegenheiten, mit der Einrichtung vertraut zu werden.

Im Kindergarten werden die Schulanfänger durch gezielte Angebote gefördert und bestmöglich auf ihre neue Herausforderung vorbereitet.

Dabei orientieren wir uns an Themen des Bildungsrahmenplans:

- Aufgaben selbstständig lösen
- Ausdauer / Konzentration aufbauen
- Sorgfalt entwickeln
- Forschungseifer wecken
- Begegnungen mit Symbolen, Mengen und Zahlen

Im Vordergrund steht immer die Freude am Tun und der Gewinn an Selbstsicherheit. Am Ende des letzten Kindergartenjahres werden die Kinder von den übrigen Kindergartenkindern mit den allerbesten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt verabschiedet.

## 6. Die Eltern und wir

In unserem Haus ist die Zusammenarbeit mit den Eltern ausschlaggebend für den Verlauf der weiteren Entwicklung des Kindes in der Gemeinschaft. Nur mit Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit können sich alle Beteiligten mit der neuen Situation identifizieren und wohl fühlen.

Unsere Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung
- Entwicklungs- und Eingewöhnungsgespräche
- Gemeinsame Feste
- Elternzeitung
- Informationsblätter
- Elternbeirat (wird beim 1. Elternabend gewählt)
- Gesundheitsteam

## 7. Unser Ort und wir

Mit kleinen Schritten durch den Ort halten wir Kontakt zu anderen Institutionen - diese aktive Beteiligung führt zum gegenseitigen Kennenlernen und Verstehen und unterstützt wiederum die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Wir versuchen mit folgenden Institutionen Kontakt zu halten:

- Kirche
- Volksschule
- Mittelschule
- Marienheim
- Gemeinde
- Raiffeisen Bank
- Bücherei
- Feuerwehr
- Verschiedene Unternehmen im Ort



## 8. IMPRESSUM

Herausgeber: Kleinkindgruppe / AEG / Kindergarten Mariapfarr

Erstellungsdatum: August 2020

Verfasst und für den Inhalt verantwortlich:

- Fuchsberger Gertraud
- Schreilechner Astrid

Quellenangabe:

- „Das Pädagogische Konzept für Kinderbetreuungseinrichtungen in Salzburg“
- Pädagogisches Konzept Gemeindekindergarten Mariapfarr
- „Was Krippenkinder brauchen“ von Christel van Dieken
- Österreichischer BildungsRahmenPlan
- Schriftliche Bildungs-und Arbeitsdokumentation